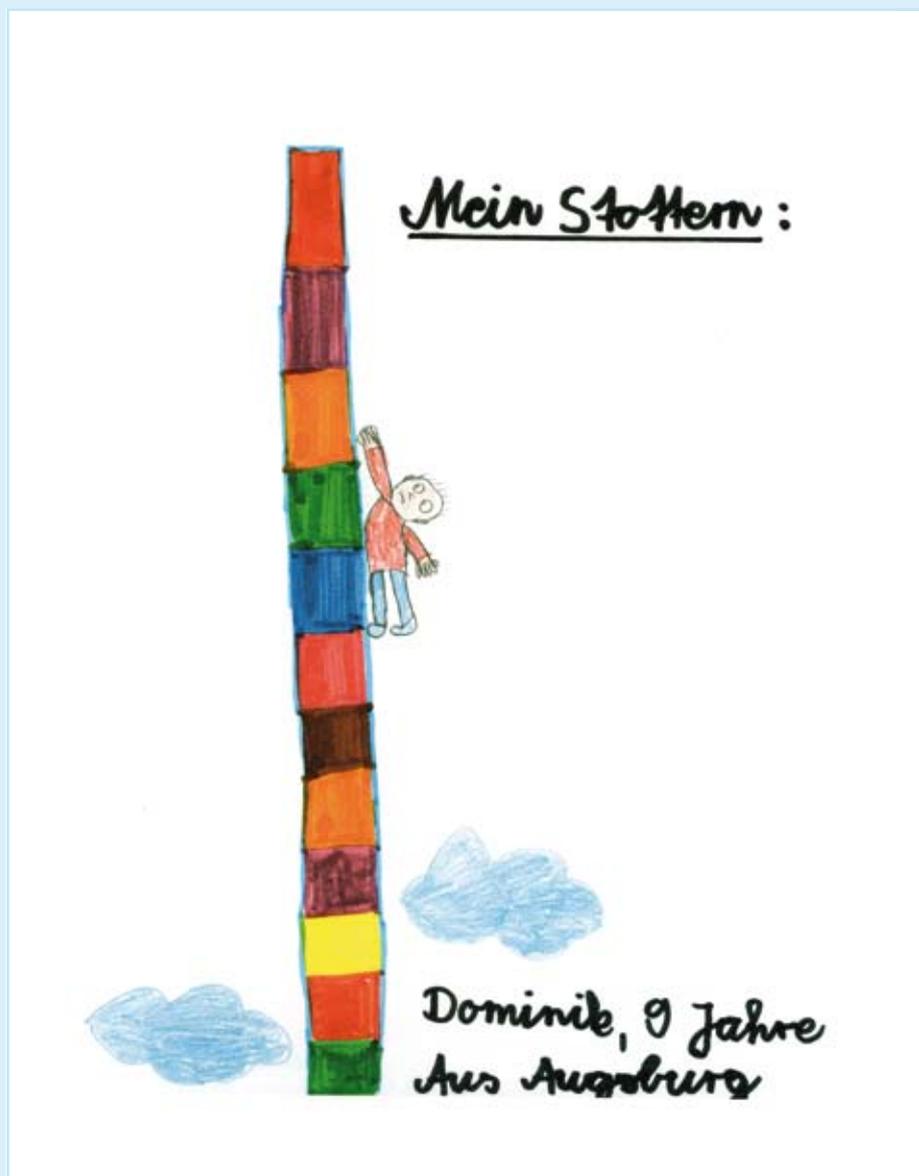




Redeflussstörung Stottern – Aufklärung tut not!



Mein Stottern ist:

nervend, anstrengend. Für manche ist mein Stottern witzig. Mein Stottern ist eine hohe Mauer, die in den Himmel wächst, und ich versuche über die Mauer zu klettern.



Dr. Ludwig Spaenle
Bayerischer Staatsminister
für Unterricht und Kultus

Stotternde Kinder und Jugendliche fühlen sich in der Schule häufig ausgegrenzt. Aus Angst vor Hänseleien und Mobbing beginnen sie im Unterricht zu schweigen. Ihr eigentliches Leistungspotential bleibt so nicht selten verborgen, allzu häufig können die jungen Menschen es nicht voll ausschöpfen. Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten haben in der Regel nur wenig Erfahrung im Umgang mit stotternden Kindern und Jugendlichen. Dennoch müssen ihre Eltern erwarten können, dass Lehrkräfte kompetent, einfühlsam und zugleich unterstützend mit dem Problem der Redeunflüssigkeit umgehen. Dieser Infobrief möchte hier eine wichtige Lücke schließen, indem er in das Thema „Stottern“ einführt. Die Integration und Inklusion aller Kinder ist durch die neue UN-Konvention zum Schutz von Menschen mit Handicaps einer breiteren Öffentlichkeit ins Bewusstsein getreten und wird ein wichtiges bildungspolitisches Ziel in den nächsten Jahren sein. Dazu gehört ganz wesentlich auch ein Mehr an Information über Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen. „Sprache konkret – kein Tabu: Stottern“ ist ein wichtiger Beitrag dazu. In diesem Sinne wünsche ich dem vorliegenden Infobrief eine weite Verbreitung und große Resonanz.

München, im März 2009

Inhaltsverzeichnis

Vorwort / Inhaltsverzeichnis	Seite 2
Kein Tabu: Stottern	Seite 3
Was ist Stottern?	Seite 4
Stottern ist situationsabhängig	Seite 6
Ursachen des Stotterns	Seite 7
Stotternde Schüler im Unterricht	Seite 8
Hilfen im Unterricht	Seite 9
Nachteilsausgleich	Seite 10
Zusammenarbeit mit Eltern	Seite 11
Ansprechpartner, Links, Literatur	Seite 12

In allen Kulturen tritt Stottern auf. Es heißt, etwa ein Prozent der erwachsenen Bevölkerung stottert. Die Mehrheit aller stotternden Kinder zeigt erste Symptome vor dem Schulalter. Um die fünf Prozent eines Altersjahrganges beginnen zu stottern. Bis zur Pubertät hat Stottern eine Heilungswahrscheinlichkeit von schätzungsweise 70 bis 80 Prozent. Sehr viele junge Kinder durchlaufen Phasen, in denen sie altersgemäße Sprechunflüssigkeiten zeigen wie Wortwiederholungen,

Satzumstellungen oder Satzabbrüche. Nach dem 12. Lebensjahr ist nur noch selten ein Erstauftreten des Stotterns zu erwarten. Stottern ist im Allgemeinen gut behandelbar. Eine nachhaltige und deutliche Verbesserung des Redeflusses ist möglich. Es gelingt, begleitende Symptome wie Vermeidungsverhalten und Sprechangst zu vermindern.

Warum wollen wir über Stottern informieren?

Es ist Zielsetzung des Rundbriefs, zum Thema Stottern zu informieren. Lehrkräfte aller Schularten sind in ihrer Ausbildung nur wenig vorbereitet auf den Umgang mit stotternden Schülern. Im Unterricht, im Kontakt mit stotternden Schülern und ihren Eltern brauchen Lehrer Hilfen, wie sie Überforderung und Verunsicherung vermeiden können.

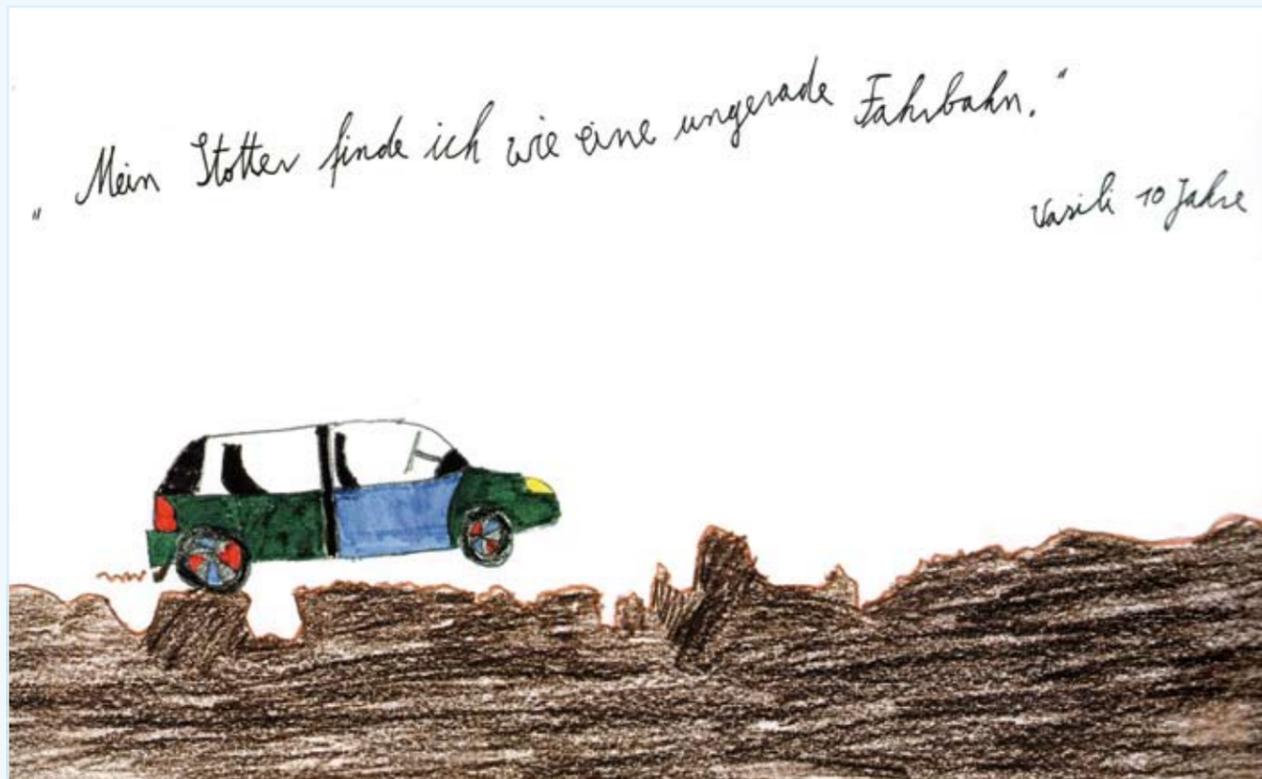
Eine Arbeitsgruppe am Bayerischen Kultusministerium bestehend aus Mitgliedern der Bundesvereinigung der Stotterer-Selbsthilfe,

der Universität München, des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung und der Regierung von Oberbayern hat ein Konzept erstellt zur Kooperation von Förderschullehrern mit dem Schwerpunkt Sprachheilpädagogik und den Mitarbeitern aus Staatlichen Schulberatungsstellen, um Lehrkräfte aller Schularten über die Redeflussstörung zu informieren.



Auch Außerirdische stottern. Soweit ich denken kann, habe ich immer gestottert. Beim Stottern verspanne ich mich und das finde ich nicht gut.
Benedikt Hai, 8 Jahre

Was ist Stottern?



Mein Stottern finde ich wie eine ungerade Fahrbahn. Vasili, 10 Jahre

Stottern ist eine Störung des Redeflusses. Stottern geschieht unfreiwillig: Die Sprechbewegung gelingt vor allem bei höherem und hohem Sprechtempo nicht.

Man unterscheidet offene und verdeckte Symptome, die nicht in einer direkten Beziehung zueinander stehen müssen. So ist z.B. ein hoher Leidensdruck auch bei einem leichten Stottern möglich.

Zu den offenen Symptomen zählen:

- **Dehnungen** (m_____eine ...):
Langziehen von Sprechlauten
- **Blockaden** (---Ich möchte K---Kakao):
Stumme Pausen ohne rhetorische oder prosodische Funktion
- **Wiederholungen** (hahahast du ..., kkkkannst du ...):
Wiederholen von Wortteilen, also Lauten oder Silben

Offen zu beobachten sind häufig auch das Stottern begleitende Flicklaute oder -phrasen wie „mh“, „äh“ oder „also also also“, der Abbruch und Neuansatz der Rede, Körpermitbewegungen oder Auffälligkeiten der Sprechatmung und des Stimmeinsatzes.

Individuell sehr unterschiedlich entwickeln stotternde Menschen häufig, sehr früh und auch sehr intensiv weitere verdeckte Symptome:

- Störungsbewusstsein und Sprechangst
- vermindertes Selbstwertgefühl
- Leidensdruck
- Vermeidungsverhalten
- kommunikative Misserfolgserwartungen
- Kontrollverlust während des Sprechens
- Einsatz selbst erworbener Sprechhilfen

Allgemein muss von einer personenspezifischen Ausprägung aller Symptome ausgegangen werden. Diese ist vor allem bei jungen Kindern hoch dynamisch. Stottern kann plötzlich oder allmählich in Erscheinung treten. Der Entwicklungsverlauf ist stark individuell geprägt, abhängig von Disposition, neuromuskulärer Gegebenheit, kognitiver und emotionaler Verarbeitung der Störung.

Ich aber, wie oft *schwankte* und fiel ich, *stürzte ab* mit meiner Sprache, presste die Stimmbänder zusammen, klammerte mich an die *aufsteigenden* Lautbrocken und *fand keinen Halt* und *fiel*: wenn eine **Antwort erwartet** wurde und eine Spur **ANGST** im Spiel war, blieben die **Konsonanten** im Rachen stecken oder **verknoteten** sich zwischen **Zunge, Zähnen** und **Gaumen** und nahmen mir den Atem, die Silben stockten und **sperren** sich, noch ehe sie **gebildet** waren, zu *reibungslosen* Wörtern *zusammengesetzt* zu werden, ich *verzitterte*, *verzerrte* den Mund, straffte Stimmbänder und Zunge und schaffte es trotzdem **NICHT**, die *Silben zum Klingeln* zu bringen.

Stottern ist situationsabhängig



Mein Stottern ist wie ein
Korken. Mal ist er auf, mal zu.
Fabian, 8 Jahre

Das Stottern ist meistens an bestimmte Situationen und auch Personen gebunden. Die Wahrscheinlichkeit seines Auftretens ist sowohl für die betroffene Person, als auch für die Umwelt schwer einschätzbar. Ist ein Kind oder Jugendlicher zum Beispiel mit sich allein oder im Gespräch mit einem Kuscheltier oder einer vertrauten Person, kann Stottern zeitweise verschwinden. Stottern wird durch kommunikativen Stress verstärkt. Stotternde Schüler erleben z.B. Stress durch unaufmerksames Zuhörerverhalten, Tabuisieren der Störung, Zeitdruck, direktives Befragen oder Leistungsanforderung mit Wettbewerbscharakter.

Reaktionen ihrer Umwelt belasten stotternde Schüler oft mehr als das Stottern selbst. Auch körperlicher Stress wie Müdigkeit und Krankheit wirken sich direkt auf das Stottern aus. Schüler, die in bestimmten Situationen flüssiger sprechen, stottern nicht, um Lehrer zu täuschen oder sich Vorteile zu verschaffen. Wenn sie dies aus der Not heraus tun, müssen Lehrer das Verhalten des Schülers als Angstreaktion und Vermeidungsverhalten verstehen und entsprechend reagieren.

Ursachen des Stotterns



Stottern – warum ich? Tobias Schulz, 10 Jahre

Stottern ist als Sprechbewegungsstörung eine sprechmuskuläre Dysfunktion, die sich in einer überhöhten Aktivität der am Sprechen beteiligten Muskulatur zeigt. Diese Mehraktivität ist zunächst neuromuskulär, wahrscheinlich auch als Prädisposition vorgegeben. Später wird sie nach dem Erstauftreten der Stottersymptomatik über Lernprozesse individuell ausgeformt. Die Psyche ist für den Entwicklungsprozess des Stotterns insoweit von Bedeutung, als sie über motorisches, sensorisches, kognitives, emotionales oder linguistisches Lernen Einfluss auf die Aktivität der Sprechmuskulatur nimmt. So kommt es schließlich zu der bekannten Dynamik und Variabilität des Stotterns, zu seiner individuellen Ausprägung.

Stottern ist kein Ausdruck einer Persönlichkeitsstörung. Es können sich aber, als Konsequenz des Stotterns, die Entwicklung erschwerende weitere soziale und emotionale Auffälligkeiten entfalten, wie Sprechangst, sozialer Rückzug, Selbstunsicherheit, Minderwertigkeitsgefühle. Stottern hat nichts mit Intelligenz zu tun. Eltern verursachen es auch nicht direkt durch ihr (sprech)erzieherisches Verhalten. Stottern kann psychogen erworben werden durch z.B. ein traumatisches Ereignis, sollte dann aber auch mit einer spezifischen, dispositionär angelegten Vulnerabilität in Verbindung gebracht werden. Stottern kann schließlich neurogen durch ein Trauma wie Schlaganfall oder Unfall erworben sein.

Stottern im Unterricht

„Als die Kinder anfangen, Florian zu hänseln, habe ich mit der ganzen Klasse über die Stärken und Schwächen, die jeder von ihnen hat, gesprochen. Danach habe ich noch erklärt, was Stottern ist und warum Florian manchmal mehr und manchmal weniger hängen bleibt. Dann war Hänseln kein Thema mehr und auf dem Schulhof sind seine Mitschüler die besten Beschützer.“
(Grundschullehrerin)

Stotternde Schüler werden leicht zu Opfern ihrer Mitschüler, weil Personen in der Umgebung des stotternden Schülers seine Lage nicht einschätzen können. Vorhandene Schwächen eines Menschen werden gern ausgenutzt, um in der Rangdefinition innerhalb einer Gruppe Vorteile zu erzielen, wie das auch für andere Schwächen und Fehlleistungen gilt.

Am mündlichen Unterricht können und sollen stotternde Schüler teilnehmen. Die Situation erfordert von Lehrern, Mitschülern und den Betroffenen selbst Geduld und spezielle Hilfen. Dies umso mehr, wenn stotternde Schüler z.B.

- sich nur mit großer motorischer, emotionaler und kognitiver Anstrengung mitteilen können
- so massive Angst- und Schamgefühle beim Sprechen empfinden, dass sie ihren Sprechbeitrag verweigern
- empfindsam auf Sprechzwang und Zeitdruck reagieren.

Es gibt stotternde Schüler, die ihre gesamte Schulzeit durchlaufen, ohne als stotternde Person erkannt zu werden. Sie erkaufen sich diese Tarnung durch Vermeidung, Angst und Beschränkung ihrer tatsächlichen sprachlichen und kommunikativen



Würden die anderen mich nicht auslachen, wäre das Stottern gar kein Problem.
Florian, 9 Jahre

Leistungsfähigkeit. Sie nehmen – aus der Not heraus – in Kauf, als leistungsschwach, sozial unangepasst, schüchtern, unmotiviert, störend oder albern zu gelten.

Hilfen im Unterricht

„Ich stottere. Sonst bin ich wie die anderen.“

„Als Martin sich im Unterricht gar nicht mehr meldete, sprach ich mit ihm über sein Stottern, Ich fragte, wie ich ihn unterstützen, wie ich Druck und Stress für ihn vermeiden könnte. Wir haben einige Vereinbarungen getroffen, er hat der Klasse etwas über seine Sprechbehinderung Stottern erzählt und seit dieser Zeit beteiligt sich Martin wieder rege am Unterricht.“ (Lehrer einer 5. Klasse)

Förderung der Unterrichtsbeteiligung

Stotternde Schüler zeigen teilweise auch Tendenzen zu geringer mündlicher Unterrichtsbeteiligung, um Misserfolge zu vermeiden. Bestimmte erzieherische Grundhaltungen des Lehrers und ein positives Gruppenklima ermutigen stotternde Schüler zu mehr aktiver Unterrichtsbeteiligung.

- Heben Sie sprachliche und kommunikative Stärken des Schülers hervor.
- Fördern Sie den Aufbau positiver Selbstbilder.
- Sorgen Sie selbst für ein hilfreiches sprachliches Vorbild, z.B. durch langsames und entspanntes Sprechen.
- Beobachten Sie, in welchen Situationen Stottern häufig und selten auftritt.
- Vermeiden Sie beruhigenden Zuspruch oder gute Ratschläge, denn solche Hilfen sind für Stotterer eher belastend.
- Vermeiden Sie es, nach Sitzordnung oder dem Alphabet nach aufzurufen.
- Vermeiden Sie mündliche Mitarbeit unter Zeitdruck.
- Lassen Sie in Zweiergruppen vorlesen.

Gesprächsklima

Stotternde Schüler profitieren von einem Lernumfeld, das Angebote im Leistungsbereich vorgibt und gleichzeitig lernfreundlich gestaltet ist. Ein angenehmes Gesprächsklima ist für Lernen und Leisten im Unterricht entscheidend.

- Nehmen Sie sich Zeit und lassen Sie dem Schüler Zeit für Antworten.
- Lassen Sie den Schüler ausreden.
- Hören Sie aktiv zu und geben Sie Zeichen der Zustimmung, Wertschätzung und Aufmerksamkeit.
- Vermitteln Sie Sicherheit, zeigen Sie Verständnis und bauen damit Vertrauen auf.
- Vermeiden Sie, dass sich eigene Unsicherheit und Belastung im Umgang mit Stottern auf den Schüler übertragen.
- Reagieren Sie gelassen bei Auftreten des Stotterns.
- Geben Sie konsequent Anerkennung für flüssige Sprechäußerungen.
- Tabuisieren Sie Stottern nicht.
- Nehmen Sie Absprachen bezüglich der mündlichen Mitarbeit vor, z.B. „Du kommst zunächst nur dran, wenn du dich meldest!“

Nachteilsausgleich

Stotternde Kinder leiden vor allem in der Schule. Deshalb ist es wichtig zu wissen, dass Stottern eine anerkannte Sprachbehinderung ist, und dass stotternden Schülern für die Erbringung mündlicher Leistungen ein Nachteilsausgleich gewährt werden kann.



Wenn ich stottere, stürmt es für mich. Wenn ich flüssig spreche, dann scheint für mich die Sonne.
NjeosmGavrilovic, 8 Jahre

- Bieten Sie Alternativen zur mündlichen Mitarbeit an, z.B. Referat in Kleingruppen, Anfertigen eines Unterrichtsprotokolls.
- Bieten Sie die schriftliche Bearbeitung eines Themas an.
- Verlängern Sie mündliche Prüfungen, evtl. auch in Kombination mit schriftlichen Antwortmöglichkeiten.
- Nutzen Sie zur Überprüfung der Aussprache bei Fremdsprachen Lesetexte, die in Kleingruppen vorgetragen werden.

Stotternde Schüler profitieren von Schonräumen. Diese sollten aber mit zunehmender Sprechsicherheit auf ihre Notwendigkeit überprüft und abgebaut werden. Auch stotternde Schüler müssen im Rahmen ihrer Möglichkeiten gefordert werden.

Zusammenarbeit mit Eltern



Stottern ist wie ein Kampf gegen einen Dämon. Andi, 9 Jahre

Eltern brauchen Hilfe zur Einschätzung der Stotterersymptomatik ihres Kindes und sollten Modelle zur Entstehung und Aufrechterhaltung von Stottern kennen. Entscheidend ist, dass Eltern keine Angst vor dem Stottern haben, sondern ihrem Kind helfen, sich selbst mit seinem Stottern anzunehmen. Eltern können:

- mitfühlend sein und die Traurigkeit, die Wut oder die Frustration ihres Kindes verstehen
- gelassen und akzeptierend auf das Stottern reagieren
- ruhig mit ihrem Kind über das Stottern sprechen
- entspanntes Sprechvorbild sein
- Sprechdruck abbauen und sprachliche Fähigkeiten aufbauen
- kindgerecht das Stottern in der Familie thematisieren
- eigene Schuldgefühle abbauen
- andere Personen über Stottern informieren
- sich fachliche Hilfe holen

Ansprechpartner:

- Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe e.V.
Informations- und Beratungsstelle.
Zülpicher Straße 58 / 50674 Köln
Telefon 0221/139 1106 / Telefax 0221/139 1370
info@bvss.de / www.bvss.de
- Stotterberatungsstelle der LMU München
Leopoldstr. 13 / 80802 München / Raum 3112
Telefon 089 / 21805230
stotter-beratungsstelle@edu.lmu.de

Literaturtipps:

- Nathke, U.: [Stottern](#). Huber, Bern 2005, ISBN 978-3456842530
- Lattermann, C., Neumann, K.: [Stotternde Schüler – ratlose Lehrer: Anregungen zur Unterrichtsgestaltung](#). PF:ue. 3/2005, 159-162
- Schindler, A.: [Stottern und Schule – Ein Ratgeber für Lehrer](#). Demosthenes-Verlag, Köln 2001, ISBN 978-3-921897-36-2
- Heap, R. (Hrsg.): [Wenn mein Kind stottert – Ein Ratgeber für Eltern](#). Demosthenes-Verlag, Köln 2005, ISBN 987-3-921897-27-0
- Starke, S.: [Wenn das Sprechen klemmt – Ein Ratgeber für Jugendliche](#). Demosthenes-Verlag, Köln 1996, ISBN 978-3-921897-33-1
- Klare, M.: [Hallo, hier ist Felix – Ein Jugendbuch zum Thema Stottern](#). Demosthenes-Verlag, Köln 2008, ISBN 978-3-921897-52-2
- Heap, R.: [Meine Worte hüpfen wie ein Vogel – Kinder malen ihr Stottern](#). Demosthenes-Verlag, Köln 2005, ISBN 978-3-921897-49-2
- Mitchell, D.: [Der dreizehnte Monat](#). Rowohlt, Reinbek 2007, ISBN 978-3498045043

Links:

- www.bvss.de
Die Seiten der Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe e.V. informieren rund um die Themen Stottern, Therapie und Selbsthilfe und bieten Kontakt zu einer Fachberatung, lokalen Verbänden und örtlichen Selbsthilfegruppen.
- www.stotterer-selbsthilfe-bayern.seko-bayern.org
Der Landesverband Stotterer-Selbsthilfe Bayern e.V. informiert über Angebote, Aktionen und Kontakte vor Ort.
- www.ivs-online.de
- www.stutterisa.org
- www.stottern.info
- www.stutteringhomepage.com

Quellenhinweis:

Die Kinderzeichnungen und ihre Beschriftungen sind der Veröffentlichung „Meine Worte hüpfen wie ein Vogel“ (Demosthenes-Verlag, 2005) entnommen. Wir danken für die Abdruckgenehmigung.

Impressum:

- [Weigl, Erich](#) / Staatsministerium für Unterricht und Kultus München
- [Dr. Kunstmann, Ellen](#) / Staatsinstitut für Unterrichtsqualität und Bildungsforschung München
- [Dr. Troßbach-Neuner, Eva](#) / Regierung von Oberbayern
- [Dr. Baumgartner, Stephan](#) / [Dr. Schönauer-Schneider, Wilma](#) / Universität München
- [Dr. Kremer, Matthias](#) / [Dr. Sommer, Martin](#) / Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe e.V.